

**SO KLINGT
DIE JUGEND !**

INTERNATIONAL LUTOSŁAWSKI YOUTH ORCHESTRA

SO KLINGT DIE JUGEND!

24. August 2025, 20 Uhr – Gewandhaus zu Leipzig

International Lutosławski Youth Orchestra

Aleksandra Świgut - *Klavier*

Przemysław Neumann - *Dirigent*

Konzertprogramm

Witold Lutosławski - *Kleine Suite*

Witold Maliszewski - *Kujawien-Fantasie* für Klavier
und Orchester op. 25

/Pause/

Sergej Rachmaninow - *Sinfonische Tänze* op. 45





Über das International Lutosławski Youth Orchestra

Getreu dem Leitsatz, dass Musik keine Grenzen kennt und die einzige universelle Sprache der Menschheit ist, zählt das International Lutosławski Youth Orchestra zu den wenigen internationalen Jugendorchestern Europas, das jungen Musikerinnen und Musikern aus aller Welt offensteht. Das Orchester setzt sich jedes Jahr neu zusammen. Hunderte junge klassische Musikerinnen und Musiker aus allen Kontinenten bewerben sich jährlich bei den Vorspielen um einen Platz im Ensemble.

Die Geschichte des Orchesters begann im Jahr 2013, als die Musikwelt den 100. Geburtstag von Witold Lutosławski feierte. Seit seiner Gründung engagiert sich das Orchester intensiv für die Förderung des musikalischen Erbes seines Namensgebers – ein Werk Lutosławskis ist stets fester Bestandteil jedes Konzertprogramms.

Das Orchester tritt jedes Jahr in der Philharmonie in Szczecin (Polen) auf, die zugleich Hauptveranstalter und Initiator des Projekts ist. Darüber hinaus reist das Ensemble regelmäßig in andere Konzerthäuser, um seine Leidenschaft für Musik mit einem noch breiteren Publikum zu teilen. Im Jahr 2022 feierte das International Lutosławski Youth Orchestra sein Debüt in der deutschen Hauptstadt – beim renommierten Festival Young Euro Classic im berühmten Konzerthaus Berlin. Der Auftritt war ein großer Erfolg: Das Publikum belohnte die jungen Musikerinnen und Musiker mit minutenlangem Applaus, und die Presse würdigte den Auftritt mit großer Anerkennung. Das gesamte Konzert wurde zudem live im Programm von Deutschlandfunk Kultur übertragen. Im Jahr 2023 gab das International Lutosławski Youth Orchestra sein Debüt auf der Hauptbühne des Nationalen Musikforums in Wrocław. Ein Jahr später folgte ein weiterer bedeutender Meilenstein: ein Konzert im Europäischen Musikzentrum Krzysztof Penderecki in Łusławice. 2025 kehrt das Orchester nach Deutschland zurück – und feiert einen weiteren Höhepunkt seiner Geschichte: den ersten Auftritt im legendären Gewandhaus zu Leipzig.



Aleksandra Świąt

Pianistin, Solistin und Kammermusikerin, Doktorin der Musik und Dozentin an der Fryderyk-Chopin-Universität für Musik in Warschau. Preisträgerin des 17. Internationalen Edvard-Grieg-Klavierwettbewerbs in Bergen sowie Gewinnerin mehrerer Sonderpreise: des Publikumspreises, des Orchesterpreises sowie des renommierten Preises des Steinway Prizewinners Concert Network. Als engagierte Verfechterin des Spiels auf historischen Klavieren gewann sie den zweiten Preis beim Internationalen Chopin-Wettbewerb auf historischen Instrumenten in Warschau. Die Künstlerin ist regelmäßiger Gast bei führenden europäischen Orchestern wie dem Bergen Philharmonic Orchestra, Sinfonia Varsovia, Beethoven Akademie Orchester, der Nationalphilharmonie Warschau, und weiteren. Dabei arbeitete sie mit namhaften Dirigenten wie Lawrence Foster, Maxime Pascal und Michał Nesterowicz.



Przemysław Neumann

Als Dirigent leitete er führende polnische Orchester, darunter das Orchester der Nationalphilharmonie in Warschau, das Orchester der Philharmonie Poznań, das Orchester des Polnischen Rundfunks sowie die Sinfonia Iuventus. Als Direktor der Philharmonie Opole rief er unter anderem die Konzertreihe „Vergessene polnische Musik“ ins Leben. Gemeinsam mit dem Orchester der Philharmonie Opole realisierte er zahlreiche CD-Aufnahmen, die sich dem musikalischen Erbe polnischer Komponisten widmen. Besonders hervorzuheben ist das 2021 erschienene dreiteilige Album „Witold Maliszewski. Symphonische Werke“, das für den renommierten Musikpreis Fryderyk 2022 nominiert wurde. Seit September 2024 steht er als General- und Künstlerischer Direktor an der Spitze der Philharmonie Szczecin und ist zugleich Chefdirigent der Stettiner Philharmoniker.



Über das Konzert

„Große Kunstwerke entstehen aus einer Verbindung von Gehorsam und Freiheit“, sagte einst die legendäre Mentorin vieler Musikerinnen und Musiker, Nadia Boulanger. Tatsächlich gehört die außergewöhnliche Beziehung zwischen Meister und Schüler zu den bedeutendsten Bindungen in der klassischen Musik – und genau sie steht im Zentrum dieses Konzerts. Aus der Kompositionsklasse von Nikolai Rimski-Korsakow gingen sowohl Sergej Rachmaninow als auch Witold Maliszewski hervor; Letzterer wurde später zum Mentor eines der bedeutendsten polnischen Komponisten des 20. Jahrhunderts: Witold Lutosławski.

Von Rachmaninows berühmten *Symphonischen Tänzen* über Maliszewskis virtuose *Kujawien-Fantasie* für Klavier und Orchester bis hin zu Lutosławskis *Kleiner Suite* – all diese Werke verbindet auch das Thema des Tanzes, das in jedem von ihnen auf ganz eigene Weise gestaltet und neu gedacht wird.



Witold Lutosławski - *Kleine Suite*

Die *Kleine Suite* gehört zu den beliebtesten Werken Lutosławskis und zu jenen, die sein legendäres Konzert für Orchester entscheidend geprägt haben. Manche Kritiker meinten sogar, das *Konzert für Orchester* sei im Grunde die *Kleine Suite* hoch zehn.

Die erste Fassung der *Kleinen Suite* war für Kammerorchester vorgesehen und wurde 1950 von Lutosławski vollendet. Das Werk war ursprünglich von einem Orchester für Unterhaltungsmusik in Auftrag gegeben worden, erregte jedoch bald die Aufmerksamkeit von Grzegorz Fitelberg, einem der bedeutendsten polnischen Dirigenten jener Zeit. Begeistert von der Komposition bestellte er sofort eine neue Fassung für Sinfonieorchester. Ein Jahr später, 1951, dirigierte er selbst die Uraufführung beim Eröffnungskonzert des Festivals für Polnische Musik.

Musikalisch betrachtet ist die *Kleine Suite* eine unkonventionelle, zugleich meisterhafte und dennoch schlichte Stilisierung polnischer Folklore.



Das Werk zeichnet sich durch seine mitreißende Energie aus, die es sofort wiedererkennbar macht, und gehörte in den 1950er Jahren zu den meistgespielten Kompositionen in Polen. Die darin verarbeiteten Melodien sollen aus dem Dorf Machowa stammen, das etwa eine Autostunde östlich von Krakau liegt.

Im ersten Satz treten die Streicher unter einer heiter mitreißenden Piccolomelodie hervor und entfalten kraftvolle Rhythmen, die an *Le Sacre du printemps* erinnern, das in den 1950er Jahren in Polen noch nicht aufgeführt worden war. Der zweite Satz ist eine Polka mit einem amüsant unruhigen Metrum. Der dritte Satz, ein Lied, lässt seine Melodie auf bezaubernde Weise von Instrument zu Instrument wandern. Der letzte Satz – ein Tanz – verbindet Elemente eines regionalen Tanzes mit einer populären Melodie.

Witold Maliszewski

***Kujawien-Fantasie* für Klavier und Orchester op. 25**

Als Schüler von Rimski-Korsakow und späterer Lehrer von Witold Lutosławski gehört Maliszewski zu den polnischen Komponisten, deren Werk heute eine verdiente Renaissance erfährt.

Als Komponist ließ er sich von den russischen Neoromantikern inspirieren – allen voran von seinem Lehrer Rimski-Korsakow, aber auch von Glasunow. Zu seinen bedeutendsten Werken zählen fünf Sinfonien, drei Streichquartette, die Ballette *Boruta* und *Sirene*, ein *Requiem*, außerdem ein Klavierkonzert sowie die *Kujawien-Fantasie* für Klavier und Orchester.

Es handelt sich um ein außergewöhnliches Werk, das Elemente von Fantasie, Suite und Konzert vereint und die zentralen künstlerischen Ideen seiner Epoche verkörpert. Maliszewski verweist dabei symbolisch auf die slawischen Wurzeln der polnischen Musik – erkennbar auch in der programmatischen Anspielung auf Kujawien, die historisch älteste Region Polens. Zu hören sind Rhythmen polnischer Volkstänze wie Polonaise, Kujawiak und Mazurka.

Das Werk entspricht auch Maliszewskis Stil, der als „klassizistische Romantik“ bezeichnet wird. Der Komponist war für seinen Respekt vor der Tradition bekannt und sparte nicht mit Kritik an den modernistischen Tendenzen seiner Zeit. *Heute wird zur Verteidigung der neuen Musik oft argumentiert, dass das alte Tonsystem und das System der Dur- und Molltonarten (Dur und Moll) überholt seien. Ich halte das für einen grundlegenden Unsinn. Das Tonsystem basiert auf Naturgesetzen, und diese Gesetze sind unzerstörbar* - erklärte er 1934 in einem Interview für die Zeitschrift Muzyka.



Sergej Rachmaninow

Sinfonische Tänze op. 45

Die *Sinfonischen Tänze* waren Rachmaninows letztes großes Orchesterwerk und zugleich eines seiner bekanntesten. Er komponierte sie 1940 in den Vereinigten Staaten, wohin er 1917 vor der bolschewistischen Revolution in Russland geflohen war.

Das Musikwerk wurde im Januar 1941 vom Philadelphia Orchestra unter der Leitung von Eugene Ormandy uraufgeführt. Manche Kritiker sehen in den Sinfonischen Tänzen ein deutliches „russisches Element“. Doch der kraftvolle, ausdrucksstarke Rhythmus, die mitreißende Energie und die optimistische Grundstimmung erinnern eher an Strawinsky oder Prokofjew als an die melancholische Nostalgie, die viele Werke Rachmaninows prägt. So weit, dass einige die Sinfonischen Tänze sogar als das „amerikanischste“ Werk bezeichnen, das Rachmaninow je geschrieben hat. Tatsächlich ist das Stück als dreiteilige Sinfonie angelegt – mit einem markanten Altsaxophon im ersten Satz und einem zweiten Thema, das stark vom Jazz inspiriert wirkt.



Trotz der optimistischen Grundstimmung dieser Komposition darf man nicht vergessen, dass die Sinfonischen Tänze in einer für Rachmaninow äußerst schwierigen Zeit entstanden. Der Komponist sehnte sich nach seiner Heimat, sorgte sich um seine Tochter Tatjana, die in Frankreich von der deutschen Invasion bedroht war, und erholte sich von einer Operation, die er im Mai desselben Jahres überstanden hatte. Dennoch betrachtete Rachmaninow die Sinfonischen Tänze als sein bestes Werk. Auch das Publikum teilte diese Einschätzung. Nach der Uraufführung waren Kritiker wie Zuhörer gleichermaßen begeistert, und das Werk erlangte rasch große Popularität und internationale Anerkennung. Nur drei Jahre später starb der Komponist im Alter von 70 Jahren an Krebs.

Kurz vor seinem Tod in Beverly Hills, seinem letzten Wohnort, fasste Rachmaninow sein Leben mit den Worten zusammen: *In meinen eigenen Kompositionen habe ich mich nicht bewusst bemüht, originell, romantisch, nationalistisch oder sonst etwas zu sein. Ich habe die Musik, die ich in mir hörte, so natürlich wie möglich zu Papier gebracht.*

International Lutosławski Youth Orchestra 2025

Erste Violinen

Carolina Sacristán de la Fuente
Aleksandra Domarecka
Katarzyna Andrzejczak
Natalia Lerch
Lucía Eryszewicz
Małgorzata Gołębiowska
Hubert Kociszewski
Michał Rduch
Piotr Lasota
Małgorzata Majcherczyk
Mare Malvine Istena
Anastasiia Sereda
Justyna Pląder
Lucia Delgado Chiba

Zweite Violinen

Aleksandra Lenkiewicz
Marcin Sołtan
Nina Ziółkowska
Milena Jurasik
Hanna Tomaszewska
Claudio Ordoñez
Diego Aragón
Agata Korsak
Jacky Leung
Kamil Kociotek
Grigorije Devrnja

Bratschen

Miguel Medina de las Heras
Leona Kondratenko
Karmela Kraus
Hannah Elgas
Daniel Cardoso da Silva Maia
Jake Montgomery-Smith
Julia Skoczylas
Sofii Drachynska
Karolina Reguła
Zofia Dusza

Violoncelli

Ling Bo
Hanna Szczęsna
Karolina Kamińska
Carla Artigau Vallespin
Kamila Łuczka
Marianna Zmievska
Dominik Białecki
Izabela Cieślarek

Kontrabässe

Pau Llopis Tejedor
Hubert Róg
Oskar Woźniak
Kinga Głowacka
Gökçe Akkoyunlu

Flöten

Sofia Fernández Araujo
Katalin Lázár
Patricia López Yago

Oboen

Mariia Surovtseva
Nedley Antonio Robles Jimenez
Natalia Goś

Klarinetten

Maja Cywińska
João Almeida
Klaudiusz Kordaszewski

Fagotte

Wiktor Komorowski
Gabriel Pogorzelski
Karol Wysogład

Hörner

Szymon Sejdak
Milica Lazić
Aleksandra Stylok
Jan Żurek

Saxophon

Patrycjusz Pura

Trompeten

Marc Ferrando Pelegrí
Bartłomiej Kiecana
Kaja Drażek

Posaunen

Diego Abreu Socas
Julia Mosińska
Martí Soler i Garcia

Tuba

Martyna Bauer

Schlagzeug

Paulina Andrzejak
Michał Kram
Amadeu Lança
Cezary Łagan
Zuzanna Polończyk
Weronika Sierenberg

Harfe

Natalia Leśniewska

Klavier

Weronika Omietońska

Projektleiter: Mateusz Czarnowski

Projektkoordinatorin: Agata Ciepłińska

Koordinatorin für Öffentlichkeitsarbeit: Aleksandra Bednarska



www.ilyo.pl



Mieczysław-Karłowicz-Philharmonie in
Szczecin - Städtische Kultureinrichtung
wird das Ministerium für Kultur und
Nationales Erbe mitverwaltet.



Ministry of Culture and National Heritage
Republic of Poland

Das Projekt "International Lutosławski Youth Orchestra im
Gewandhaus zu Leipzig" wurde aus Mitteln des Ministers für Kultur
und Nationales Erbe im Rahmen des Programms Kultura inspirująca
2025 - 2026 gefördert.

Kulturveranstaltung im Rahmen der polnischen
EU-Ratspräsidentschaft.



Wydarzenie kulturalne polskiej prezydencji w Radzie UE
Cultural event of the Polish presidency of the Council of the EU
Événement culturel de la présidence polonaise du Conseil de l'UE

Partner



ruch
muzyczny



POLNISCHES
INSTITUT BERLIN
FILIALE LEIPZIG



ADAM
MICKIEWICZ
INSTITUTE

Towarzystwo im. WITOLDA LUTOSŁAWSKIEGO
the WITOLD LUTOSŁAWSKI society